

Steinschneidekunst um das Doppelte erhöhen. Wie überall, so übt auch in Ceylon das Graben nach Edelsteinen auf die Bevölkerung eine große Anziehungskraft aus, so daß darüber der in seinen Erträgen weit zuverlässigere Ackerbau nicht selten vernachlässigt wird. Im ganzen ist das Verhältnis der wirklich marktfähigen Steine zu der Gesamtzahl der Funde nur wie 1 : 100. Genauere Angaben über den Ertrag dieses Produktionszweiges der Insel zu machen, ist nicht möglich.

Was die Perlenfischerei betrifft, so hat dieselbe keine stetige Entwicklung genommen. Durch eine Reihe von Jahren lag sie gänzlich darnieder; auch heute liefert sie nur eine geringe Ausbeute; von 1855—1886 ertrug dieselbe nur 216000 Pf. St. Der Preis der Perlmuscheln ist sehr verschieden, je nach der größeren oder geringeren Nachfrage nach Perlen. 1880 wurde das Tausend Perlmuscheln zu 15 Schilling 8 Pence, 1881 zu 3 Pf. St. 5 Schilling 8 Pence verkauft. Die Hauptstätten der Perlfischerei sind die Bänke an der Nordwestküste der Insel am Eingang in den Golf von Manaar. Der ganze Erwerbszweig ist monopolisiert.

III. Handel. Derselbe hat sich, seit die Insel in britischen Besitz übergegangen, gewaltig gehoben. Der Wert der Einfuhr stieg von nicht ganz 300000 Pf. St. auf nahezu 6 Mill. und jener der Ausfuhr von rund 200000 Pf. auf fast 4 Mill. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Thee, Kaffee, Produkte der Kokospalme, Graphit, Cinchona und Zimt.¹⁾

¹⁾ Übersicht über die Ausfuhr der Hauptexportartikel im Jahre 1886/87 (nach Ferguson):

Kaffee	185000	3tr. à 75 s	693750	Pf. St.
Thee	14000000	Pf. à 1 s 1½ d	787500	" "
Cinchona-Rinden .	12000000	Pf. à 8 d	400000	" "
Kakao	22000	3tr. à 80 s	88000	" "
Kardamome . .	300000	Pf. à 2 s	30000	" "
Kokosnußöl . .	280000	3tr. à 27 s 6 d	385000	" "
Kopra	150000	3tr. à 14 s	105000	" "

Zusammen 2489250 Pf. St.